

BODEN

I G I R I E N

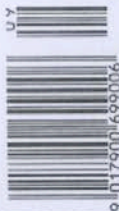
ARCHITEKTUR¹AKTUELL

TEXT AUS
ARCHITEKTUR AKTUELL
SEPTEMBER 1999

Zvi Hecker
Öffnen, Integrieren, Demonstrieren |
Open, Integrate and Demonstrate

Herzog & de Meuron · Neutelings Riedijk Architects
Eric Steiner · Cufer & Partner · Michael Loudon · Delugan-Meissl
Gnaiger & Mössler

Boden | The Ground
von | by Franz E. Kneissl/IGIRIEN



Ein Loch im Boden muss gesichert werden, denn ein vorbeikommender Fußgänger würde hineinfallen. Nichts auf der Welt wird so selbstverständlich vorausgesetzt wie Boden. Ob bei Licht oder im Dunklen, der Boden unter den Füßen wird als vorhanden angenommen. Aufmerksam wird jeder dann, wenn der Boden Unebenheiten aufweist oder vibriert. Eine unerwartete Unebenheit führt zum Stolpern, eine erwartete zwingt zur Vorsicht. Erdvibration ist nicht die einzige Gefahr für die auf dem Boden lebenden Menschen. Schnee ist eine aus klimatischen Gegebenheiten entstandene Bedeckung des Bodens, ein zeitweise um weiße Kristalle erhöhter Ersatzboden. Lawinen sind zu Tal rutschende Ersatzboden und genauso bedrohlich wie Erdbeben, wo Boden sich auseinanderlöst und abrutscht. Sie sagen dann: – In der grünen Zone sei seit Menschengedenken kein Schneeboden abgerutscht und man habe daher nicht damit rechnen können. Man werde den grünen Boden in einen gelben oder roten Boden umwandeln. Lawinerverbauung ist eine Bezeichnung für riesige, in die Berghänge betonierte Gestelle. Man sagt Lawinerverbauungen und nicht Wiesen-, Wald- oder Bergverbauungen, obwohl es eine Verbauung der Wiesen und Berge ist, so wie man Bodentruppen sagt und nicht Wiesentruppen oder Waldtruppen. Boden ist eine Bezeichnung für Überall. Boden alleine sagt nicht, ob es eine fruchtbare Landschaft, ein Dorf, eine Stadt oder eine Wüste ist. Würde man sie Olivenhaintruppen, Weingartentruppen oder schlicht Tötungstruppen nennen, würden assoziierbare Bilder aufleuchten. Bodentruppen klingt dagegen unbeteiligt. Es sind Truppen, die am Boden agieren. So, als wäre eine Straße zu asphaltieren. Später ist zu sehen, was Bodentruppen bedeutet. Dann haben die Bodentruppen das, was auf dem Boden stand, dem Boden gleichgemacht. Jeder weiß es zwar, aber die technische Bezeichnung zwingt zu keiner bildlichen Vorstellung. In der Diskussion lässt sich über Bodentruppen sprechen wie über Lawinerverbauung oder Bodenreform. Als ob man Boden reformieren könnte. Die Begriffe lösen sich, so wie in Comic-Heften Geschwindigkeit durch Distanz vom Boden dargestellt wird. Städtebau ist wie Bodentruppen. Der Begriff hebt ab und sagt nichts über das Leben darunter.

– Wo ist Viktor? – Er ist gerade aus dem Fenster gesprungen. Befindet sich der Boden zum Fenster im sechsten Stock, wird man sich, je nach Reaktion und Verfassung, hinausbeugen und von der unfassbaren Tatsache überzeugen oder gleich zum Telefon greifen. In einem kleinen niedrigen Landhaus könnte es sich Viktor zur Gewohnheit gemacht haben, aus dem Fenster und in den See zu springen, ohne den Umweg über die dem Wasser abgewandte Eingangstüre zu nehmen. Das ist ein wesentlicher Unterschied. Es ist auch ein Unterschied, ob man sich auf schweizerischem oder chinesischem Boden befindet, obwohl der Boden selbst keinen Unterschied machen würde. Auf schweizerischem Boden kann man vielleicht sagen und tun, was auf chinesischem Boden nicht möglich wäre. Seit der Erkenntnis der Durchgängigkeit ist der Boden die Ur-idee von Globalisierung. Er bringt jedoch zunehmend nur in Kombination ein Bild zustande. In Umkehrung der Tatsache, dass sich alles auf der Welt auf diesem einen Boden abspielt, gewinnt die

A hole in the ground has to be covered up or else a passing pedestrian would fall into it. Nothing is so taken for granted as the ground. Whether it is light or dark, the ground is always presumed to be under one's feet. Everybody starts to notice it when the ground proves to be uneven or to vibrate. An unexpected bump causes us to trip, anticipation of one makes us exercise caution. Vibrations are not the only source of danger to people who live on the ground, who live on horizontal surface. Snow is a covering of the horizontal surface resulting from the climate, a transitory substitute surface covering raised by white crystals. Avalanches are a substitute ground sliding into a valley and just as threatening as landslides, where the ground becomes loose and slides down. Then people say: for as long as anyone can remember no ground, no horizontal surface, of snow has slipped and so there was no way to have reckoned with its' happening in the green belt zone. The green ground would be transformed into a yellow or a red one. Avalanche development is a term for vast frames concreted into the face of a mountain. One refers to avalanche development and not meadow, forest or alpine development even though it is a development of the meadows and the mountains, just as one speaks of ground troops and not meadow troops or forest troops. The ground is a term which applies everywhere. The ground alone does not say whether we are dealing with a surface covering of fertile countryside, a village, a city or a desert. If they were called olive grove troops, vineyard troops or simply deadly troops, images with appropriate associations would be conjured up. In comparison, 'ground troops' sounds impartial. They are troops which serve on the ground, troops employed on the surface covering. In the same way that a road is covered with asphalt. Later what 'ground troops' actually means is to be seen. For the ground troops have razed whatever once stood on the ground, to the ground. Everyone knows this, but the technical description does not convey an adequate image. In conversation ground troops can be as easily referred to as avalanche development or land reform. As if one could have a reformation of land. The terms become detached in the same way that speed is shown by a distance from the ground in comics. Urban development is like ground troops. The term takes off, leaves the ground and says nothing about the life beneath it.

— Where is Viktor? — He has just jumped out of the window. If the ground, the floor, pertaining to the window is situated on the sixth storey, depending on one's reactions and state-of-mind, one will either lean out of the window to receive confirmation that the unbelievable has happened, or reach for the telephone straight away. In a small low-built house in the country, Viktor could have made a habit of jumping out of the window straight into the lake without taking the long way round via the door on the other side of his house. This is an essential difference. It also makes a difference whether one is on Swiss soil, ground, or Chinese, although the type of soil itself would not make any difference. On Swiss ground perhaps one can say and do things which would not be possible on Chinese ground. Since the world was discovered to have one continuous shell, the ground, the ground has provided the premise for

Boden | The Ground

Von | by Franz E. Kneissl / IGIRIEN

Bodenausschnitte | ground sections
IGIRIENphoto

Oberfläche immer mehr an Bedeutung. So als ob es die Funktion der Kugel wäre, als Unterkonstruktion für die Oberflächen zu fungieren. Als ob Innen ein Stahlrohrgerüst wäre und Außen darin einhängbare Plateaus. Ob es je gelingen wird, den gigantischen Gesteinskreislauf im Erdinneren an vorgehängte Fassaden zu binden?

Eine überhängende Felswand wird üblicherweise nicht als Boden bezeichnet, obwohl es eine Bodenformation ist wie ein Hang, ein Tal oder eine Ebene. Boden geht unter Wasser durch und kommt an anderer Stelle wieder heraus. Wenn man unter Wasser gehen könnte, könnte man zu Fuß von New York nach London gehen. Es ist derselbe Boden. Ob darauf nun Japaner, Afrikaner oder Amerikaner stehen: es ist ein Boden, den kein Zaun, keine Mauer, keine Grenze oder und kein Gebäude zerteilen kann. Er taucht wie ein Wal unter einem Schiff durch und zieht weiter. Boden ist als die Unterseite von Luft und Wasser ein abstrakter Begriff ohne Tiefe und Bild. – Hast du die Schere? – Nein, vielleicht ist sie auf den Boden gefallen. Das Wort Boden ist dabei lediglich ein Hinweis, man möge auf der Ebene, auf der man selbst, der Sessel und der Tisch steht, nachsehen, denn was nicht am Tisch liegt, kann nur zu Boden gefallen sein. Egal ob zu ebener Erde, im Keller oder im sechsten Stock, ob im Freien oder in einem Raum: am Boden sammelt sich, was herunterfällt.

Eine Wiese ist ein Boden mit einer bestimmten Art von Vegetation. Ein Marmorboden ist ein Boden, der mit Marmor bedeckt ist, wobei die Betonung auf Marmor liegt, weil er das Bild des Bodens aufruft. Auf die Frage nach der Schere antwortet man nicht: – Vielleicht ist sie auf den Plastikboden gefallen. Hier genügt die abstrakte Bezeichnung Boden. Spricht man jedoch von der eigenen Wohnung, wird der Boden als Teppichboden, Parkettboden oder Marmorboden angegeben.

– Unser Badezimmer hat einen italienischen Keramikboden. Boden alleine würde nicht genügen, denn einen Boden hat jedes Badezimmer, sonst wäre es kein Badezimmer. Nur wenn ein Weinglas fehlt, wird man vielleicht auch zu Hause sagen: Es ist mir im Badezimmer auf den Keramikboden gefallen, denn wenn der Boden der übrigen Wohnung mit Teppich ausgelegt ist, bestünde eine Chance. Bei Glas auf Keramik ist im Gegensatz zur Schere klar, dass nur Scherben übrig sein können.

Boden kann nicht transportiert werden. Bis zu einer gewissen Tiefe kann das Material, aus dem seine Oberfläche besteht, von einem Ort zum anderen verfrachtet werden, aber nicht der Boden. Die Aussage – Wir haben einen italienischen Fliesenboden im Badezimmer – ist eine Herkunftsbezeichnung, und man benutzt sie, weil bekannt ist, dass italienische Fliesen schön sind. Aber ein italienischer Fliesenboden in Österreich verlegt ist ein österreichischer Fliesenboden. Ein italienischer Fliesenboden ist es in Italien, so wie es japanische Räume nur in Japan gibt und skandinavische Blockhäuser nur in Skandinavien. Man kann Pflanzen, die im Boden wachsen mitnehmen und zu Hause einsetzen, so dass es den Anschein hat, es wäre ein Stück anderer Boden, aber der Boden, aus dem die Pflanzen entnommen wurden, ist dort geblieben, wo

globalisation. However it increasingly only creates an image in combination. In the revival of the fact that everything on the planet happens on this one surface, the ground is increasingly gaining in significance. It is doing this as if it were the function of the globe to serve as a framework for the surfaces. As if there were a steel scaffold within, with geographic plates which can be fitted onto it. Whether the vast metabolism of gestures beneath the earth's crust will ever succeed in binding itself to fitted facades?

A cliff face is not usually referred to as ground even though a ground formation is the same as a cliff, a valley or even a plateau. The ground, the covering of the planet's surface, goes through water, it goes underneath it and comes out again somewhere else. If we could walk under water, we would be able to go from New York to London on foot. It is the same stretch of ground. Regardless of whether the people standing on it are Japanese, African or American it is the one ground; no fences, walls or borders can split it. It dives like a whale underneath a ship and moves on. As the bottom to air and water, the ground is an abstract term lacking profundity and any perceptible image.

— "Have you got the scissors?" — "No, maybe they've fallen onto the floor, the ground". The word 'ground' here is merely an indication of where they might be, you could look for them on the same horizontal surface as you are currently standing, or upon which the chair or the table are standing; you could have a look, as whatever is not on the table but should be, can only have fallen to the ground below. It makes no difference whether this surface is at ground level, in the basement or on the sixth floor, or outdoors or indoors: everything which falls gathers on the surface covering beneath, the ground.

A field is ground with a surface covering consisting of a specific sort of vegetation. A marble floor is ground that has been covered with marble; the stress is on the marble as this conjures up associations with flooring, i.e. with the ground. In answer to the question about the scissors, one does not reply: "perhaps they fell onto the plastic horizontal surface covering". Although if one is describing one's own home one could well mention that the flooring is of laid carpet, parquet or marble.

— "Our bathroom has Italian floor-tiles." Just saying that it has a floor would not be enough as all bathrooms have a floor, ground. Perhaps, though, when a wine glass falls one would say at home that you had dropped it onto the tiles on the bathroom floor. For if the floor covering in the rest of your home is carpet the glass would have had a chance. In contrast to scissors, it is clear that when glass hits the tiles covering the horizontal surface, only splinters are going to be left.

The ground cannot be transported. Down to a certain depth, the material of which the surface of the ground is comprised can be shipped from one place to another, but not the ground itself. The statement, "we have an Italian tiled surface in our bathroom", is a description of the material's origin and one uses it because Italian tiles are known for their beauty. But a horizontal surface of Italian tiles laid in Austria is an Austrian tiled floor. It is an Italian tiled floor

er war, und deshalb ist ein Dschungel in Holland ein holländischer Dschungel, und wer Sand aus Budelli mitnimmt, braucht nicht zu glauben, zu Hause einen Strand zu haben.



Bodenbedeckung aus alten Holzstücken, Gomera, 1990 |
Ground covering of pieces of wood, Gomera, 1990

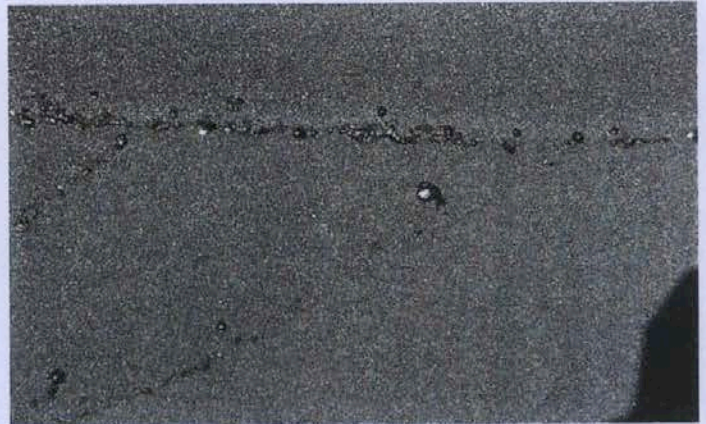
Die Oberfläche des unterhalb durchgehenden Bodens wird in immer mehr Stücke aufgeteilt, bis ein kleinteiliges Muster an verschiedenen Oberflächen entsteht. Das Plakat, das die Positionen von England und Italien ausgetauscht zeigte, erläutert nicht, ob es samt dem Boden darunter gemeint ist oder in Form von eingehängten Plateaus im Stahlrohrgerüst. Beim Coca Cola-Boden oder beim Volkswagenboden ist klar: wenn er an einem Ort nicht mehr gefällt, wird er eingeklappt und woanders aufgestellt. Der Boden zieht sich in den Untergrund zurück, und es ist ihm vermutlich egal, ob an seiner Oberfläche Italien oder England, Coca Cola oder Volkswagen, ein Fußballfeld oder ein Hochhaus liegt. Bis der Boden flächendeckend nicht mehr Boden, sondern Soundso Boden genannt wird.

– Die Landschaft alleine ist tot, sagt der Idiot und denkt ausschließlich an sein Geschäft. Wenn es nicht funktioniert, schleicht er sich davon. Er klappt nicht einmal seinen Soundso Boden zusammen, sondern lässt ihn dort verrotten.

Die Gebäude heißen Soundso City oder Soundso Tower. Eine neue Bezeichnung lautet Planet Soundso. Das System arbeitet offenbar an einer Coverversion vom Planeten, in der der originale Boden nur mehr in Reservaten durchdringt.

In Manhattan steht die erste Schar von Soundso Hochhäusern, die, bedingt durch die Bodenknappheit, Bodengewinn zum Ziel hatten. Die an diesem Ort aus der Dynamik der Entwicklung vielleicht notwendige Bodenvermehrung in den Himmel gilt seither, andernorts, ohne Bodenknappheit, als das Symbol einer notwendigen Bodenvermehrung in den Himmel aus der Dynamik der Entwicklung und als Werbung, um Manager anzulocken. In Wien, am Handelskai Nummer Soundso ist punktuell, inmitten von zwei- bis sechsgeschoßigen Gebäuden unvermittelt Bodenknappheit aufgetreten, so dass zwanzig Geschoße aufgetürmt werden mussten. Es geht immer um den Gewinn und die Verteidigung von Boden. John Elway

in Italy, just as the only Japanese spaces are in Japan and the only Scandinavian log cabins are in Scandinavia. It is possible to take plants growing in the ground and to replant them in one's own home so that it looks like it were a different piece of ground, but the ground from which the plants were removed has remained where it was. So it follows that a jungle in Holland is a Dutch jungle, and anyone who takes sand from Budelli with them should not think that they are going to have a beach at home.



Naturboden mit schwarzem Sand und angeschwemmten Perlen aus Altöl, Gomera, 1990 (Es dauert mehrere Tage, um die braunen Flecken abzuwaschen) |
Natural ground with black sand and washed-up blots of oil, Gomera, 1990 (It took several days to wash out the brown stains)

The surface of the continuous expanse of ground beneath everything is continually subdivided into more and more pieces until the result is a pattern of various different surfaces. The poster showing the positions of Italy and England as reversed does not indicate whether the ground on which they stand is also supposed to have been switched, too, or in the form of inserted plates on a steel frame. With the grounds of Coca Cola or Volkswagen the issue is clear, if one site ceases to be attractive, the grounds are simply planted elsewhere. The ground on which they stood withdraws to the background, and it probably makes no difference whether Italy is situated on its surface or England, or Coca Cola or Volkswagen, a football pitch or a skyscraper. Until the ground is completely no longer referred to as ground, but as the Whatever grounds or similar.

— "The countryside on its own is dead", says the fool, and is only thinking of their business. If it does not work they creep away. They do not even fold together their Whatever grounds, they leave it all there to rust away.

The buildings are called Whatever City or Whatever Tower. A new term is Planet Whatever. The system is clearly working on a conversion of planets, one in which the original ground only breaks through anymore in reserves.

In Manhattan the first hoard of Whatever Skyscrapers is already standing, their aim was, as a result of the shortage of ground, to create new ground. The creation of ground in the sky that perhaps developed out of a dynamic governed by necessity has since come to count in places not labouring under a shortage of ground, as the symbol of a necessary increase in horizontal surface, to attract managers. In Vienna, at Handelskai number whatever, dispersed

hat in seiner Karriere über zwanzigtausend Yards überwunden und Akibono drängte am erfolgreichsten die Gegner aus seinem Boden hinaus.

Ein neuer Besitzer eines Stückes Boden beginnt, ihn nach seinen Bildern im Kopf zu gestalten. Er blättert in den Zeitschriften für Boden Innen und Außen und sucht nach Bildern, die denen im Kopf entsprechen. Dann wird aus dem Boden ein Teppichboden, ein Keramikboden und ein Verbundsteinterrassenboden. Daneben wird es ein Parkettboden, ein schwarzer Gumminoppenboden und ein Kiesboden mit kleinen in Ton eingefassten Bodenstücken, aus denen Pflanzen ragen, die im Winter in die Wohnung getragen werden müssen. Spezialisten besorgen sich aus den Katalogen Stücke arabischen oder afrikanischen Boden, und wieder andere wollen ihn aus Ziegenhaaren gewebt. Jeder hat seinen individuellen Boden, gleichzeitig aber auch wieder nicht, denn die Individualität basiert auf der kleinteiligen Verteilung. Tatsächlich wurden sound-soviele Quadratmeter von einem Teppichboden erzeugt, mit dem man die Fläche eines ganzen Landes belegen könnte. Er wird jedoch in kleine und kleinste Stücke zerschnitten und an den unterschiedlichsten Orten, teilweise vielleicht nicht weit voneinander entfernt, ausgelegt. Dasselbe geschieht mit dem Plastikboden, dem Holzboden, dem Keramikboden. Es entsteht ein inhomogenes Fleckenmuster, das in seiner Ganzheit wieder homogen ist, da nur verwendet werden kann, was erhältlich ist und umgekehrt. Alle Wohnzimmerboden, Küchenboden, Terrassenboden oder Gartenboden sind aus den gleichen Bestandteilen zusammengesetzt.

In einem großen Wohnhaus mit vielen einzelnen Wohnungen hat beinahe jedes Zimmer einen anderen Boden. Die eine Wohnung hat einen beige-marmorierten aus Plastik im Vorzimmer, einen dunkelgelben in Antik-Design in der Küche, einen blau und weiß in Schachbrettmuster verlegten im Bad und einen rostroten mit grauen und schwarzen Flecken im Wohnzimmer. Die andere hat einen gelben mit schwarzen Punkten, als ob Sand darauf liegen würde, einen in Quadraten verlegten grünen mit schwärzlichen Rändern, einen weißen diagonal verlegten und einen hellbraunen mit Holzmaserung. Es scheint fast, als ob die Durchgängigkeit des Bodens bekämpft werden müsste, damit jeder das Bild seines Bodens bekommt. Und dann die Frage: spricht der Ziegenhaarteppich mit dem Plastikbelag oder betrachtet er ihn als Gegner? Beginnt ein kleinteiliger Boden gegen Boden Krieg? Jeder hat eine andere Ansicht.

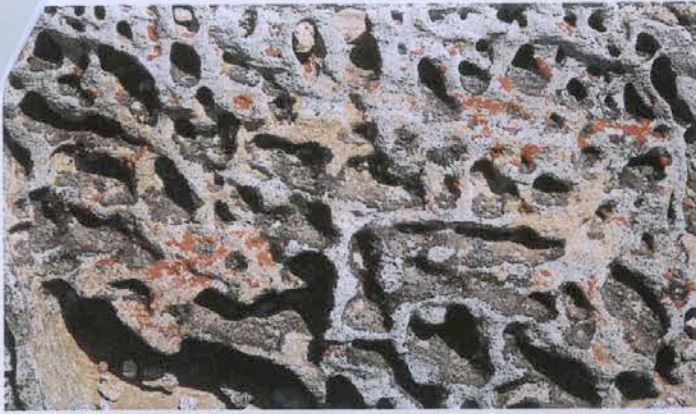
– Pass auf meinen Boden auf, sagten die Urgroßmütter. Damit war nicht Besitzanspruch gemeint, sondern die Arbeit, den Boden zu pflegen. Die Parkettboden, die früher ein oder zweimal im Jahr zum Zwecke der leichteren Reinigung mit Wachs eingelassen und poliert wurden, werden heutzutage versiegelt. Versiegeln heißt in diesem Fall, den Boden vor allem unempfindlich für Nässe zu machen. Die Arbeit des Bodenpflegens muss reduziert werden. Niemand hat viel Zeit, den Boden zu pflegen. Die Straßen und Plätze wurden zuerst mit Pflaster, dann mit Asphalt befestigt und versiegelt. Damit werden sie von oben wasserundurchlässig, und aus dem Boden können keine Pflanzentrieblinge durch, denn auch das Jäten ist eine mühsame Bereinigung. Das Wasser von oben wird in Kanälen abgeleitet. Der versiegelte Boden hat eine harte Oberfläche, er kann sich nicht aufweichen, man bekommt keine schlammigen Schuhe. Der versiegelte Boden ist unschwer zu reinigen, und daher wird in Stadt und Land großflächig versiegelt.

local incidences of direct ground-shortage have arisen in-between two to six storey buildings, so twenty storeys had to be stacked together. The crux is always around the creation of ground and the defence of ground. John Elway has overcome more than twenty thousand yards in his career and Akibono is the most successful of his opponents to be making ground, too.

A new owner of a plot of a ground starts designing it in their mind. They leaf through the magazines for interior and outdoor ground surface coverings and look for images to match the ones they have in their heads. Then the ground becomes a fitted carpet, a tiled surface and a paved terrace surface. Alongside it will be a parquet surface, a black studded rubber surface and a gravel surface with a small piece of the ground set in a clay surround from which plants will protrude that have to be carried into the apartment when winter comes. Specialists order pieces of Arabian or African flooring from the appropriate catalogues, others want their ground to be woven out of goat's hair. Everyone has their own individual surface for the ground, although at the same time they do not really as this individuality is based on a parcelling into small units. In fact, enough square metre of a given carpet has been manufactured to cover the surface of an entire nation. It is cut up as demand requires, into small and the smallest pieces, and then laid at the most varied of sites, some of which are perhaps not far from one another. The same is done with the plastic flooring, the wooden flooring and the floor tiling — all types of ground covering. The result is an inhomogenous patchwork which is homogenous in its entirety as only what is available can be used in a given place, and vice-versa. All of the ground in living rooms, in kitchens, on terraces or in gardens is put together from the same elements.

In a large apartment building with several individual dwellings, almost every room has a different kind of ground. One apartment has coverings of beige marbling made of plastic in the hall, dark yellow in antique design in the kitchen, a blue and white chessboard pattern has been laid in the bathroom and rust-red with grey and black speckles in the living room. Another apartment has one of yellow with black dots as if it had been strewn with sand, the ground has been laid in green squares with blackish borders, a white piece of ground covering has been laid on the diagonal and a light brown one with wood-like grain. It is almost as if the continuity of the floor itself has to be countered so that each resident can have their own image of the ground. And then the question arises as to whether the goat's hair carpet communicates with the plastic floor covering or are they competing? Is one small parcel of ground covering waging war against another? Everybody has a different view.

— "Be careful of my floor," says the great-grandmother. She did not say it to stress her ownership, but she was implying the work that went into taking care of her ground. The parquet floors that used to be waxed and polished once or twice a year to clean them, are sealed nowadays. Sealed means, in this case, primarily making the ground impervious to moisture. The work involved in caring for the floor covering must be reduced. Nobody has much time to devote to caring for their horizontal surface covering. The streets and squares were first paved then made more solid and sealed with asphalt. This renders them impervious to water from above and prevents shoots seeping through from below, as weeding is also a laborious cleaning process. Any precipitous water is drained off via drainage. The sealed ground is hard, it cannot soften, one's shoes do not get covered in sludge. Sealed ground is not difficult to clean and so is widespread in its deployment in both urban and rural settings.



Naturboden, Syros, 1997 |
Natural ground, Syros, 1997

Ein Bodenausschnitt an einer Hausecke. Die Gehsteigkante ist mit gerundeten Stein­stücken begrenzt. An der Stelle, wo die Krümmung in die Gerade übergeht, ist ein Fenster im Asphalt, durch das roher, grober Beton sichtbar ist. Aus irgendwelchen Gründen wurde dieses Stück vergessen. Jemand Fürsorglicher hat in Gehrichtung aus sehr grobem, schwarzem Teer Abschrägungen hingeschüttet und ein wenig geglättet. Es ist ein fast quadratisches Fenster, von der Größe ein Klosett­fenster, und es liegt innerhalb eines etwas größeren Feldes, dessen eine Begrenzungsfuge gerade, die andere in einer einmal rechtwinklig springenden Linie zur Hauswand verläuft. Die Fugen sind dunkler als der Gehsteigasphalt und verpatzt. Reste des dunkleren Asphaltes finden sich rechts auf der steiner­nen Gehsteigbegrenzung. Auf der Straße liegt ein großer Ölfleck. Der Asphalt neben der Gehsteigkante ist älter, feiner und heller. Es ist aber nur mehr ein schmaler Streifen, der, schräg hineinschneidend, von einer dunkleren, gröberen Oberfläche abgelöst wird. Der dunkle Fleck wuchert mit springenden Rändern zur Mitte. Er bildet in der Kreuzung ein kreuzähnliches Bild, aber wie bei dekonstruktivistischen Grundrisslösungen gegenüber dem Straßenverlauf um einen geringen Winkel verdreht. Bei genauem Hinsehen ist es nicht ein Fleck, sondern ein Komplex von aneinanderhängenden Flecken. Wie Windows auf dem Bildschirm sich überlappen, überlappen sich die aufgegrabenen Oberflächen. Vom Wind verschieden gekräuselte Wasseroberflächen vermitteln einen ähnlichen Eindruck. Eine rechteckige überlappt eine schmale lange, und diese überlappt einige der Zebra­streifen ganz und einen zur Hälfte. Auf der anderen Seite liegen ein Zebra­streifen und über­eck ein Kanal­gitter in ihren eigenen, noch gröberen Flecken. Die schräg hineinschneidende Oberfläche hat eine andere Wölbung als die alte, so dass an den Rändern Knicke entstehen. Manche Fugen sind verfugt, manche nicht. Manche sind korrekt, die meisten jedoch verschmiert, und immer wieder finden sich Reste vom Fugenmaterial auf den Flächen daneben.

Eine ältere Dame, eine Tasche auf zwei Rädern hinter sich herziehend, kommt um die Ecke. Es gibt ein winziges Rütteln im Gehrhythmus, weil ein Absatz im Klosett­fenster landet, aber ohne zu Boden zu blicken setzt sie ihren Weg fort. Beinahe an jeder beliebigen Stelle der Stadt bietet der Boden den Anblick von systematisierter Instandhaltung bei völliger Überforderung. Der Straßenboden ist ein riesiges abstraktes Gemälde, ein Spiegelbild. Nicht in den Fußgängerzonen oder Einkaufsstraßen, sondern bei den übrigen neunundneunzig Prozent des Bodens einer Stadt. Es ist eine Collage von verschiedenen, aneinanderstoßenden, von grob bis



Hundescheiße mit Motorradspuren auf Gehsteig, Wien, 1999 |
Dog faeces with motorbike tracks on the pavement, Vienna, 1999

A section of the ground at the corner of a building. The kerb is lined with rounded pieces of stone. At the point where the curve straightens there is a window in the asphalt through which raw uneven concrete is visible. For some reason this piece was forgotten. Someone more conscientious has poured in bevels of very coarse black tar in the direction of the flow of pedestrians, and flattened it. It is a small almost square window and it is situated within a slightly larger area which has one straight joint which delineates the area and the other is a right-angled line jutting away in one place, running towards the wall of the building. The joints are darker than the asphalt on the pavement and have splodges. Remnants of the darker asphalt are to be seen on the stone kerb to the right. There is a large oil stain on the road. The asphalt alongside the kerb is older, more fine and lighter. Although there is now only a narrow stripe left cutting in at an angle and then being continued by a darker, more coarse surface. The dark patch is spreading disproportionately towards the middle with uneven edges. It forms a cross-like image at the crossroads but, as in the deconstructivist solutions to floor plans, angled slightly away from the direction the road is running. On closer scrutiny, the patch is not a stain but a complex of interlocking patches. The excavated surfaces overlap in the same way as windows overlap on the screen. A similar impression is conveyed by surfaces of water disturbed in different ways by the wind. A rectangle overlaps a narrow strip and this overlaps some of the stripes to the zebra crossing completely and half of one of them. There is a zebra crossing on the other side and over the corner a drainage grille in their own, even more coarse patches. The crooked surface cutting in has a different shaped hump to the old one, so folds have resulted at the edges. Some of the joints have been filled, some of them have not. Some are correct, however most of them are smeared, and remnants of the material used to fill the joints is repeatedly to be found on the surfaces alongside them.

An elderly woman pulling a bag on two wheels behind her is turning the corner. The rhythm of her pace is disturbed slightly as one of her heels has landed in the window but she continues on her way without looking down. At almost any point in the city chosen at random, the ground bears witness to a system of upkeep which is completely overburdened. The surface of the roads is a vast abstract painting, a mirror image. Not in the pedestrian zones or the main shopping streets, but in the remaining 90 per cent of the streets of any city. It is a collage of a diversity of abrupt encounters, of mixtures ranging from the coarse to the fine. The ground is dug up and refilled in an endless process. Each instance of having to

fein reichenden Mischungsverhältnissen. Die Oberflächen werden in einem nie endenden Prozess aufgedrückt und zugeschüttet. Jede Instanz, die etwas einzugraben oder die Oberfläche auszubessern hat, verfolgt ihren eigenen Kalender. Es ist völlig unmöglich, durch Regelungen die Absichten zu bündeln, daher ist der Boden das Abbild unmöglicher Kommunikation. Kaum jemand nimmt Notiz davon, weil es nur die Fläche ist, auf die die Füße gesetzt werden. Dabei ist Asphalt ein wunderbarer Werkstoff. Zuerst wird mit Farbe die Linienführung markiert, dann mit einem kinderwagengroßen Schneidegerät aufgeschnitten, dann der Boden herausgeholt, dann wird hineingelegt, was hineinzulegen ist, zugeschüttet und wieder mit Asphalt bedeckt. In heißem Zustand ist Asphalt dickflüssig, formbar.

Wo alter und neuer Asphalt aneinanderstoßen, in die Fugen, wird feineres Material gegossen. Je enger das Muster der Fugen, umso älter ist die ursprüngliche Oberfläche und umso öfter wurde ihre Homogenität gespalten. Das feinere Material ist dunkler als das übrige, rohere, so dass leicht erkennbar bleibt, wo eine Stelle aufgedrückt und erneuert wurde, wo irgendeine Leitung entlang der Straße, quer zur Straße, längs oder quer im Gehsteig gelegt wurde. Wo ein Verkehrsschild oder ein Bestandteil zum Kanal versetzt wurde. Die Ränder der vergossenen Fugen sind nach Verfassung des Vergießers und des Zeitdrucks beim Vergießen annehmbar bis verschmiert. Auch bei großen neuen Asphaltflächen werden Arbeitsfugen eingelegt, aber das Vergießen der Fugen bei größeren Flächen und mit größeren Längen scheint beliebter zu sein und routinierter zu geschehen als bei vergleichsweise winzigen Ausbesserungen. Hier scheint das Vergießen lästig zu werden, überhaupt wenn es kurze und verwinkelte Fugen sind, und daher wird darauf des öfteren vergessen. Niemand gießt gerne verwinkelte Fugen aus. Lange, gerade Fugen sind schön, weil sie schnell getan sind.

Ein Bodenausschnitt mit einem ausgefrachten, rundlichen Betonpfropfen. Die Ränder bröseln ein wenig ab, und der Asphalt hat kleine sternförmige Risse. Nicht schwer zu erraten, dass hier das Eisenrohr einer Bushaltestelle war, die um einige Meter versetzt wurde. Wie es die Eigenschaft des Asphaltes ist, zieht er sich an den Rändern ein wenig in die Höhe. Die Oberfläche des Pfropfens bildet jetzt daher ein Miniaturplateau im Gehsteig.

Jede Überarbeitung, jedes Herausschneiden eines Stückes verursacht Schäden an der umgebenden Fläche. Risse, kleine Stücke, die von der Schnittkante ausbrechen und andere Beschädigungen, so dass auch nach Wiederbedecken des aufgeschlitzten Stückes Boden nie der Urzustand wiederherstellbar ist. Der herausgenommene Boden, der wieder hineingegeben wird, hat nicht mehr die Dichte und Verbindung mit seiner Umgebung. Daher entstehen in der Umgebung von aufgeschlitztem Boden Risse in den Oberflächen. Vielfach entstehen ganze Netzwerke von Rissen. Obwohl Asphalt in kaltem Zustand hart ist, hat er doch Elastizität, aber er reißt, wenn die Beanspruchungsgrenzen überschritten werden. Häufig befahrene Fahrbahnen bilden Mulden in den Spuren. Bei tieferen Mulden beginnt der Asphalt zu reißen. In diesem Fall wird das Stück Asphalt nicht herausgeschnitten und erneuert, sondern es wird grobes Material hineingegossen, so dass kleine Hügel in den Mulden die ärgsten Unebenheiten ausgleichen. Dieses Provisorium tritt vermutlich ein, wenn zu viele Arbeiten in großer Schnelligkeit erledigt werden müssen.

excavate or improving the ground follows its own agenda. It is completely impossible to bundle the varying intentions together in a form of regimentation, which makes the ground the image of impossible communication. Hardly anyone takes any notice of it, as it is only the surface used for the feet. Even though asphalt is a wonderful material to work with. First the lines are marked out with paint, then cut open with a machine the size of a pushchair, then the ground is dug out and then whatever needs to be inserted is inserted, it is filled in and then covered with asphalt again. When it is hot asphalt is viscose and can be formed.

Wherever old and new asphalt encounter one another, a finer material is poured into the joints, The tighter the pattern of joints, the older the original ground is and the more often its homogeneity has been disrupted. The finer material is darker than the standard, more crude one, making it easy to see where it has been dug up and renewed, where pipes or cables have been laid along or across the street, along or perpendicular to the pavement. Wherever a traffic sign or part of the drainage has been moved. The edges of the joints poured are either acceptable or smeared depending on the state-of-mind of the person who made them and the amount of time pressure they were working under. Working joints are even laid in larger, newer surfaces of asphalt, but pouring them is apparently preferred on larger surfaces and in longer stretches, and seems to happen with more routine than is the case with the tiny improvements. Pouring the joints is apparently tiresome here, especially if the joints are short and at awkward angles, which is why they are often forgotten. Long straight joints are attractive because they are quickly done.

A section of the ground with a frayed, roundish concrete graft. The edges are crumbling a little and the asphalt has small star-shaped tears. It is not difficult to guess that there was a busstop here which has been moved a few metres away. As is one of the characteristics of asphalt, it pulls up a little at the edges. So now the surface of the graft forms a miniature plateau on the pavement.

Each reworking, each time a piece is cut out, the surrounding surface is damaged. Tears, little pieces which break away from the edge of the cut and other types of damage so that even after the opened piece of ground has been re-covered, it can never be returned to its original condition. The extracted ground which is returned to fill the hole no longer has the same density and bind as its surroundings. This leads to tears in the surface in the proximity to where the ground was cut open. Whole diverse networks of tears are the result. Even though the asphalt is hard when it is cold it is elastic, but it tears when the limits of this elasticity are surpassed. Busy traffic arteries form pits in the lanes. When these pits become deeper, the asphalt tears. When this happens, the asphalt is not cut out and replaced, a coarser material is poured in instead, so little humps in the pits flatten out the worst of unevenness. This provisional measure is probably resorted to when too much work has to be done at too fast a pace.

A section of the ground with dried urine. Now a dark surface with even darker edges. It runs across the pavement from the base of the building, sometimes it is narrower and in winding lines, just as the unevenness of the surface led the liquid down to the kerb, down into the gutter and along it but not down to the next drainage grille. There was not enough liquid for that. It must have been a dog.

Ein Bodenausschnitt mit eingetrocknetem Urin, jetzt eine dunkle Fläche mit noch dunkleren Rändern. Vom Sockel des Hauses quer über den Gehsteig verlaufend, manchmal breiter, manchmal schmaler und in Schlangenlinien, wie eben die Unebenheiten der Oberfläche die Flüssigkeit leitete, bis hin zur Gehsteigkante, hinunter in den Rinnstein und hier entlang, aber nicht bis zur nächsten Kanalöffnung. Dazu war es zu wenig Flüssigkeit. Es wird doch ein Hund gewesen sein.

Der versiegelte Boden ist ein Flickwerk verschiedener Oberflächen mit einem Netz sich kreuzender Fugen, einem Geflecht von Rissen, die an manchen Stellen an Spinnennetze erinnern und bedeckt von Flecken aus Verunreinigungen durch Flüssigkeiten: Öl, Milch, Bier, Farbe, Blut, Urin und Gekotztes.



Teerboden vor der Eingangstüre zur Wohnung von M. Luksch, London, 1999 |
Tarred ground in front of the entrance to M. Luksch's home, London, 1999

Am versiegelten Boden muss zusammengekehrt werden. Die Zusammenkehrer kehren zusammen, was früher, als die Abfälle weniger und die Boden noch nicht versiegelt waren, eingetreten wurde. Aber selbst Feldwege sind schon versiegelt. Aufrufe, den Boden sauber zu halten, sind vergebens. Wie in einer Werkstatt wird am Ende zusammengekehrt, was während der Produktion zu Boden fällt. Manchmal übrigens mit interessanten Geräuschen wie dem vielstimmigen Klirren von Glas, wenn, nach Silvester, mehrere Zusammenkehrer parallel kehrend, den Stephansplatz in Wien reinigen. Der Boden ist eine Aktionsfläche, um Leitungen einzugraben und zur Fortbewegung. Es ist der Job der Zusammenkehrer, die dabei entstandenen Rückstände zusammenzukehren. Sie werden schließlich dafür bezahlt.

Ein Bodenausschnitt mit einer leeren Zigarettenschachtel, noch nicht plattgedrückt, die Verpackung einer Eistüte, eine Nadel, Speichel, ein Zahnstocher, ein Strohalm aus Plastik, mehrere äußere Verpackungen von Süßigkeiten und die innere Verpackung einer Packung Kekse als ein dunkelbraunes Plastikformstück mit acht Vertiefungen.

Die Zusammenkehrer müssen ökonomisch vorgehen. Ein engagierter Zusammenkehrer kann nicht von seiner Zusammenkehrmaschine steigen und mit einem Handbesen eine Mauermische auskehren oder einen Urinfleck vom Gehsteig putzen. Man würde ihn entlassen. Jede Organisation hat ihr System, wie die Arbeit getan zu werden hat. Selbst ein einzelner, freiberuflicher Zusammenkehrer

The sealed ground is a patchwork of various surfaces with a network of joints interlinking with one another, a weave of fissures which are reminiscent of spiders' webs in some places and covered by stains of impurities caused by liquids: oil, milk, beer, blood, urine and vomit.



Teerboden vor dem Aufschlitzen, Wien, 1999 |
Tarred ground before being cut open, Vienna, 1999

Sealed ground has to be swept. The road sweepers sweep up what used to be trodden into the ground when there was less refuse and the ground was not sealed. Cries, to keep the floor, the ground, clean are in vain. Like in a workshop, whatever fell to the ground during the production is swept away at the end. Sometimes, incidentally, with interesting sounds like the multi-pitched grating of glass when, following New Year's Eve, several road sweepers are at work together to clean Stephansplatz in Vienna. The ground is a surface for activity, it is for burying cables under and piping and for movement. It is the job of the road sweepers to sweep away the resulting debris. This is what they are paid to do, after all.

A section of the ground with an empty cigarette package not yet flattened, the wrapper of an ice cream, a nail, phlegm, a toothpick, a plastic straw, several sweet wrappers and the packaging from the inside of a packet of biscuits in the form of a piece of dark brown moulded plastic with eight recesses.

The road sweepers have to approach their task economically. An enthusiastic road sweeper cannot disembark from their sweeping machine and use a brush to sweep a niche in a wall or to scrub a urine stain off the pavement. They would lose their job if they did. Every organisation has its own system for the way the work is to be carried out. Not even a lone freelance road sweeper could do it. It would be too slow and they could not pay the charges incurred by their sweeping machine. The appearance of the ground is the product of the sweeping system, and this system is comparable to the television system, the sexual system, the livestock fodder-creating system, the organ transplant system, the street care system and others. If the old lady had tripped on the window in the asphalt and had she broken her leg, one would have said that it was a regrettable accident and that an investigation would be carried out to see

könnte es nicht. Er wäre zu langsam und könnte die Raten für seine Zusammenkehrmaschine nicht mehr bezahlen. Das Aussehen des Bodens ist das Produkt des Zusammenkehrsystems, und das Zusammenkehrsystem gleicht dem Televisionssystem, dem Sexualsystem, dem Tierfüttererzeugungssystem, dem Organtransplantationssystem, dem Straßeninstandhaltungssystem und allen anderen. Die Systeme ähneln sich und sind miteinander befreundet. Wäre die ältere Dame über das Fenster im Asphalt gestolpert und hätte sich das Bein gebrochen, würde gesagt werden – Es sei ein bedauerlicher Unfall und man werde eine Untersuchung einleiten, wie es dazu kommen konnte, dass diese Stelle nicht mit Asphalt bedeckt worden war. Man werde das System verbessern, so dass Derartiges in Zukunft nicht mehr passieren könne. Daran immer wieder glauben zu müssen ist Teil des Systems, weil dagegen nichts zu machen ist. Später wird vielleicht das System sagen, es sei nicht als gesichert anzunehmen, dass der Unfall durch das Fenster im Asphalt verursacht wurde. Man habe herausgefunden, die Dame habe als junges Mädchen schließlich eine Knieoperation gehabt.

Ein Bodenausschnitt mit einer einzelnen Doppelseite einer Tageszeitung, die sich träge, durch leichten Wind und vorbeifahrende Autos getrieben, über die Straße wälzt. Sie wird mehrmals überfahren. Die kleinen Steinchen am Asphalt drücken sich ins Papier. Würde man das Blatt gegen das Licht halten, wären Millionen winziger Perforationen zu sehen. Zufällig aufgeblättert im Rinnstein liege geblieben sind die Schlagzeilen zu lesen: – Serie von Brandstiftungen beschäftigt die Kriminalpolizei. – Räuber kam viermal, bis ihn Polizei ins Bein schoss. – Alte Autos mit manipulierten Tachos brachten Millionen ein. – Mit siebzehn Messerstichen getötet. – Vier Monate bedingt für farbigen Schwarzfahrer. – Handyverbot in zwölf europäischen Staaten.

Lediglich ein kleiner Prozentsatz des Bodens in der Stadt ist mit einer Steinoberfläche ausgestattet. Der Steinboden ist wesentlich teurer als der Asphaltboden. Die Steinoberfläche verhindert nicht, dass Abfälle weggeworfen werden, dass Urinflecken oder Gekotztes hinterlassen wird, aber sie gibt ein luxuriöses Image. Deshalb wird der Steinboden gerne als Fußgängerzonenboden genommen. Gegenüber dem Steinboden ist der Asphaltboden der verarmte Bodenzweig. In Wien sind dort, wo der versiegelte Boden aus Stein ist, die Zusammenkehrer mit kleinen Karren unterwegs, auf denen Laternen hängen. Es ist ein romantischer Anblick und erinnert an die Bilder der Gaslaternen.

Ein Bodenausschnitt mit einer aufgedruckten, zertretenen Plastikverpackung einer einzelnen Tablette, die von einem Briefchen Tabletten stammte, denn man ahnt noch die gezackten Ränder der Perforation an den Sollbruchstellen. Die dünne Alufolie ist zerrissen und der winzige Aufdruck nicht mehr leserlich. Es ist eine Verpackung, wie sie von Pharmakonzernen in aller Welt verschickt und nach Gebrauch weggeworfen wird. Aber selbst gleiche, bis zur Unkenntlichkeit zertretene Tablettenverpackungen sind nicht austauschbar, denn, obwohl es nie nachvollziehbar wäre, sie würden sich schließlich durch die Fingerabdrücke der Aufdrücker unterscheiden. Wenn am Boden in Ottakring eine Tablettenpackung, die in Thailand gekauft wurde, liegt, dann war vielleicht ein Ottakringer in Bangkok oder umgekehrt. Im allgemeinen findet sich auf dem Boden der Abfall, der von den dort lebenden Menschen verursacht wird.

Der versiegelte Boden ist nicht nur ein Flickwerk verschiedener Oberflächen mit einem Netz sich kreuzender Fugen, einem Geflecht von Rissen, die an manchen Stellen an Spinnennetze erinnern und bedeckt von Flecken aus Verunreinigungen durch Flüssigkeiten, sondern es gibt auch kaum eine Fläche von der Größe eines Quadratmeters, die nicht mit Abfällen übersät wäre.

how this area came to be not covered with asphalt. Endeavours would be made to improve the system so that such a thing could not happen again in the future. Upholding such beliefs is part of the system as nothing is to be done against it. At a later date perhaps the system will say that it cannot be assumed with any certainty that the accident was caused by the window in the asphalt. It has been ascertained that as a young girl she had undergone knee surgery.

A section of the ground with a single double-page from a daily paper sluggishly waltzing across the street, carried past the traffic by a slight breeze. It is run over several times. If one were to hold the paper up to the light, there would be millions of minute perforations to be seen. By chance it has come to rest flat in the gutter, the headlines are legible: A series of fires is preoccupying the police. A thief returned four times until the police shot him in the leg. Old cars with manipulated mileage raked in millions. Killed with seventeen stab wounds. Four months suspended sentence for a coloured man without a ticket.

— Mobile phones are banned in twelve European nations.

Only a small percentage of the ground in the city is covered with stone. The stone surface is considerably more expensive than the asphalt one. The stone does not prevent people from discarding refuse, or prevent urine stains or vomit from leaving traces, but it provides a luxurious image. This is why it is favoured for the surfacing of pedestrian zones. Compared to stone coverings, asphalt coverings are the impoverished form of ground.

In Vienna, wherever the ground is stone the road sweepers do their rounds with little carts on which little lanterns hang. It is a romantic sight and reminiscent of the images of gas-lamps.

A section of the ground with a flattened, stamped on piece of plastic packaging from a single tablet originally on a sheet of tablets, for one sees traces of the perforations where it was torn off. The thin aluminium foil is torn and the tiny print is no longer legible. It is the sort of packaging sent out by pharmaceutical concerns the world over and thrown away after it has been used. But even similar tablet packaging disfigured by passing feet is not identical, it would, after all, be identifiable by the finger prints of the person who had squeezed it. If tablet packaging purchased in Thailand is on the ground in the Ottakring district of Vienna, then perhaps someone from Ottakring was in Bangkok or the other way round. In general one finds rubbish on the ground discarded by the people that live there.

The sealed surface of the ground is not only a patchwork of various surfaces with a network of intersecting joints, a network of fissures in places reminiscent of spiders' webs and covered with stains from impurities caused by liquids, but there is also hardly a surface one square metre in size that would not be inundated with refuse.



Teerboden, Stilleben, Wien, 1999 |
Tarred ground, still life, Vienna, 1999



Teerboden mit einem Netz von Rissen, die an Spinnennetze erinnern, Wien |
Tarred ground with a network of fissures reminiscent of spiders' webs,
Vienna, 1999

Das Zusammengekehrte verschwindet im Boden, indem eine große Grube gegraben wird. Oft ist die Grube schon vorhanden, weil man vorher dem Boden Steine, Schotter oder Sand entnommen hat. Manchmal hat der Boden Formen, die dazu einladen, ihn als Grube zu verwenden. Das, was die Zusammenkehrer zusammengekehrt haben, wird in riesige Löcher, die man in den Boden gräbt, hineingekippt. Das Zusammengekehrte wird mit dafür konstruierten Fahrzeugen abgeholt und zu den Bodenlöchern gebracht. Das dezentrale Eingraben wurde vom zentralen Eingraben abgelöst, weil das zentrale Eingraben, so sagt man, billiger und weniger gesundheitsgefährdend ist. Der Prozess ist der gleiche, nur das Eingraben in den Boden geschieht gesammelt und mit Eingrabesystemen. Manchmal wird das Zusammengekehrte quer durch den Kontinent transportiert, weil das Eingraben woanders billiger ist. Es wurden Eingrabesysteme geschaffen, die umso größer sind, je mehr Einzelbodenlöcher gebraucht worden wären. Den Eingrabesystemen beizutreten ist verpflichtend. Wird Zusammengekehrtes verbrannt, schlagen sich seine Rückstände auf den Boden nieder wie alle durch die Luft schwirrenden Partikel. Das individuelle, dezentrale Eintreten kommt fallweise noch am Landboden vor. Hin und wieder findet man alte Münzen, Haarspangen, Löffel oder Knochen von verendeten Tieren. Das dezentrale Eintreten funktioniert aber auch dort nicht mehr, weil viel zu viele Menschen ihr Gut verlieren. An einer idyllischen Meeresbucht im Sommer verlieren die Menschen derartige Mengen von ihrem Gut, dass es unmöglich wäre, darauf zu warten, bis es im Boden eingetreten ist.

Ein Bodenausschnitt mit einer Dose Pepsi Cola, einer Dose Fanta und einer Dose Gösser Bier, alle ausgetrunken aber noch rund, rollen im Konvoi, langsam und in Schüben, auf einem Gehsteig zwischen einem zugigen Parkplatz und einer stark befahrenen Straße stadtauswärts. Wahrscheinlich sind sie zufällig auf demselben Stück Boden, aus Autofenstern geworfen, gelandet. Getrieben werden sie von den Luftpostern der vorbeifahrenden Fahrzeuge. Eine fast heitere, leise scheppernde Dosengemeinschaft, die noch mit keinem Fuß oder Rad kollidierte.

Die Archäologen untersuchen die kollektiven Eintretanlagen und lesen darin über Lebensgewohnheiten. Die zusammengekehrte Schicht aus dem Jahre Neunzehnhundertsechzig hat andere Bestandteile als jene aus dem Jahre Neunzehnhundertsiebzig. Im Südchinesischen Meer bohrt man in zehntausend Metern Tiefe Löcher in den Meeresboden, weil aus der Zusammensetzung der Sedimente, die der Mekong ins Meer geschwemmt hat, Rückschlüsse über die Entstehung des Weltklimas und dessen Wandel bis heute möglich sind. Entwicklungen über Millionen Jahre sind im

What is swept up disappears from the ground by digging a large trench. Often this pit already exists where stone, gravel or sand has been extracted from the ground. Sometimes the ground is so formed that it invites usage as a pit. Whatever the road sweepers have swept together is tipped into vast holes dug into the ground. The sweepings are collected in specially built vehicles and brought to these holes in the ground. Decentralised burying has been replaced by centralised burying as it is cheaper and less hazardous to health, is what is said. The process is the same, only the burying into the ground happens collectively and with a burying system. Sometimes what has been swept up is transported right across the continent because it is cheaper to bury it somewhere else. Burying systems have been created that are larger according to the number of individual holes in the ground that might have been required. Adherence to the burial system is obligatory. If the sweepings are burned, substances precipitate on the ground as do all particles carried by the air. The individual decentralised use of the system occasionally still occurs in the countryside. One sometimes finds old coins, hair clips, spoons or the bones of dead animals. The decentralised stamping of refuse does not work there either, as far too many people lose their possessions. In a perfect ocean bay in summer, people lose their property in such quantities that it would be impossible to wait until it had been stamped into the ground.

A section of the ground with a Pepsi Cola can, a Fanta can and a Gösser beer can, all are empty but still spherical, rolling in convoy slowly and in starts and stops on a stretch of pavement between a busy carpark and a main traffic artery leading out of town. They probably landed on the same piece of ground by coincidence, thrown from car windows. They are propelled by currents of air created by the passing cars. An almost cheerful, quietly rattling group of cans that have not yet been in a collision with a foot or a bicycle.

Archaeologists study collective rubbish-stamping complexes to gather information on other ways of life. The layer of sweepings from the year 1960 is comprised of different elements than the one from 1970. In the sea off the south coast of China they are drilling ten thousand metre deep holes in the ocean bed because the composition of the sediment swept there down the Mekong makes it possible to learn about the development of the global climate and its changes up to the present day. Developments over the course of millions of years are shown in the ground. All the information on its putrefaction are contained within it. The monkeys in Masai Mara National Park in Kenya which feed from a refuse tip left by tourists have caries and clogged arteries just like the people do.

Boden ablesbar. Es sind alle Informationen, aber auch die Belastungen enthalten. Die Affen im Masai Mara Nationalpark von Kenia, die sich von einer Müllhalde der Tourismusindustrie ernähren, haben Karies und Arterienverkalkung wie die Menschen. Noch viel früher hat der Boden auch große Stücke, die gar nicht einzutreten wären, eingesaugt. Ein Mensch, von einem Bären zu Boden geworfen und getötet, ist am gleichen Ort zerfallen und zu Boden geworden. Die fliegenden Bodenpartikel haben den Rest zugedeckt, so dass der tote Mensch bald nicht mehr sichtbar war. Der Boden speichert alles. Es geht nichts verloren.

– Die Gebeine einer Frau, gefunden auf den Kalifornischen Kanalinseln, bleiben möglicherweise der bisher älteste Fund in Nordamerika und könnten die Theorien unterstützen, wonach die ersten Amerikaner eher über das Meer als über eine Landbrücke kamen. Die Spuren aus vor siebzig Millionen Jahren, die auf einem Berghang in Bolivien eingedrückt sind, stammen vielleicht von zwei halbwüchsigen Sauriern, die sich davongeschlichen haben, um in einer lauschigen Meeresbucht zu baden.

– In Nordalgerien sind neuerlich zwei Massengräber entdeckt worden. Allein in Larbaa, einem Vorort von Algier, sollen nach Angaben der Zeitung „El Watan“ die Leichen von fünfzig Zivilisten verscharrt sein, die zwischen 1994 und 1996 von den bewaffneten islamistischen Gruppierungen ermordet worden waren. Bei der Bergung wurden bisher die Gebeine einer Frau und eines Mannes gefunden, die Spuren von Kopfschüssen und Folterungen aufweisen.

Immer wieder erneuert sich der Fehlglaube, Unsichtbares sei nicht vorhanden, nie geschehen oder unwichtig.



Abstraktes Gemälde aus verschütteter Flüssigkeit. Wien, 1999 | Abstract painting of spilled liquids, Vienna, 1999

Der Beruf der Zusammenkehrer ist gesellschaftlich nicht sehr hochstehend wie alles, was mit Boden in Verbindung steht, abgewertet betrachtet wird.

Am Boden zu liegen zu kommen ist gefährlich. Es ist das Synonym für unterliegen. Daher ist schon die Bodennähe ein Verfall. Die Bodennähe bis zum Knie liegt nicht im Blickfeld und wird nicht so genau kontrolliert wie das im Blickfeld Liegende. Hier beginnt der Übergang zur Ästhetik des Unsichtbaren. Man kann es an der eigenen Wohnung überprüfen. Ein Beispiel: – Kameraposition hinter der Eingangstüre unter den Kleiderhaken, wo die Schuhe stehen. Nahaufnahme von dem ganz links stehenden Paar schwarzer Highheels mit den beiden Kupferrohren, die entlang der Wand und hinter den Schuhen hervorkommen. Die Kamera folgt den Rohren ganz langsam. Beleuchtung schräg von oben auf die grob abgeschnittenen Enden der Tapete, weil das untere Rohr so knapp über dem Boden liegt, dass keine Sockelleiste anzubringen war. Kamerastopp, wenn links der Rand des Türstockes im Bild erscheint und die Rohre mit einer Biegung in der Wand verschwinden. Nahaufnahme von dem ungefähr dreieckig ausgebrochenen und mit sichtbaren Spachtel-

A very long time ago the ground also contained large pieces which could not be stamped down, sucked in. A person thrown to the ground by a bear and killed fell to the ground and became a part of it in one and the same place. The flying particles of ground covered over the remains so that the dead person was soon no longer visible. The ground stores everything. Nothing goes missing.

— “Bones of a woman found on California’s Channel Islands may be among the oldest human remains found so far in North America, and could support theories that the first Americans came by sea rather than over a land bridge.”

Traces going back seventy million years discovered on the side of a mountain in Bolivia might stem from two young dinosaurs which crept away to go bathing in an ocean bay with dense vegetation.

— Two mass graves have recently been discovered in North Algeria. According to the newspaper *El Watan*, in one suburb of Algiers alone, Larbaa, the bodies of fifty civilians murdered by Islamic groups between 1994 and 1996 lie hastily buried. In the excavations to date, the remains of a woman and a man have been found who show signs of having been shot in the head and having been tortured.

The erroneous belief recurs often that what cannot be seen is not there, never happened and is of no significance.



Zeichnung eines Verfugers, der noch Material übrig hatte. Krems, 1999 | Drawing by a worker who had material left over. Krems, 1999

The road sweeper’s profession is not a respected one in society, just as everything connected to the ground is viewed pejoratively. It is dangerous to be down, to be lying on the ground. It is synonymous for being at a disadvantage. For this reason, going to ground is decay. The ground to the height of the knee is not in one’s line of vision and is not as precisely scrutinised as whatever lies directly in one’s field of vision. This is where the transition begins to an aesthetic of the not visible. One can check this in one’s own home. An example: a camera positioned behind the front door under the coat hooks, where the shoes are kept. A close-up shot of the pair of high-heeled shoes over to the far left with the two copper pipes protruding behind the shoes and running along the wall. The camera very slowly follows the pipes. Lighting from above, at an angle, shining onto the roughly cut ends of the carpet because the lower of the pipes is so close to the ground that there was not enough room for skirting. The camera stops as the edge of the doorframe appears in the image to the left and the pipes bend into the wall and disappear. A close-up shot of the almost triangular hole in the wall visibly refilled with plaster, the palette knife used has left traces, and of the torn edge of the carpet which follows roughly the same contours. Cut. A camera positioned in the kitchen, at an angle in front of the fridge. Flat lighting from the side. A close-up of the ventilation grille under the doors of the fridge as a surface with

strichen wiedergefüllten Wandstück und dem mit gleicher Kontur abgerissenen Rand der Tapete. Schnitt. Kameraposition in der Küche schräg vor dem Kühlschrank. Beleuchtung flach und von der Seite. Nahaufnahme vom Lüftungsgitter unter der Kühlschranktüre als Fläche mit schwarzen Löchern, wie ein mehrstöckiges Haus mit länglichen Fenstern. Langsamer Schwenk nach rechts, wo zwischen Kühlschrank und Wand wieder die beiden Heizungsrohre, hier mit grauem Isoliermaterial umwickelt, hervorkommen. Langsamer Schwenk weiter, bis die Umwicklung ausgefranst herabhängend endet und nur mehr die blanken Rohre weiterführen. Schnitt. Gegenschuss vom Wohnzimmer auf die Wand im Rücken des Kühlschranks. Nahaufnahme schräg auf die Sockelleiste und dann langsamer Schwenk zur Ecke, wo die Rohre aus der Küche ins Wohnzimmer kommen müssen. Ganz langsam soll der Durchbruch ins Bild rücken. Beleuchtung von oben, so dass das offengebliebene Loch, aus dem die Rohre erscheinen, wie eine Höhle im Dunklen liegt. Schnitt. (Nicht vergessen, das Regal wieder davorzustellen.)

Die Ästhetik des Unsichtbaren zerrt an den unteren Rändern des Sichtbaren. Wenig weiter oben hängt vielleicht ein Druck von Andy Warhol.

Der Boden schließlich trennt das Sichtbare vom Unsichtbaren. Eingegraben wird alles, was nicht sichtbar sein soll. Von toten Lebewesen bis zu den Abschussköchern der Atomraketen und vor allem Abfall. Das Eingegrabene steckt unsichtbar im Boden. Ob es auch unspürbar wird, ist nicht geklärt.

Gleichgültig nimmt es der Boden auf und speichert es.

Die Ästhetik des Unsichtbaren ist der Gegenpol zur Show. Der Show ist das Sichtbare wichtig. Die sichtbare Oberfläche wird bearbeitet und auf den Eindruck, auf die Wirkung geprüft. Nach allgemeiner Meinung ist das nicht Sichtbare nicht wichtig. Der Blick auf den Teerboden zeigt die ungeschminkte Realität. Das System des Flickwerkes aus verschiedensten Oberflächen mit einem Netz sich kreuzender Fugen, einem Geflecht von Rissen, die an manchen Stellen an Spinnennetze erinnern, bedeckt mit Flecken aus Verunreinigungen durch Bier, Urin und Gekotztem und übersät mit Abfällen. Es ist die Oberfläche ohne Design.

Die Fußgängerzone mit ihrer schillernden Oberfläche ist ein Flickwerk wie der Teerboden, nur soll sie das Flickwerk vergessen machen. Sie ist die Coverversion des Flickwerkes. Sie soll das Flickwerk schönen.

In dieser hauchdünnen Folie von Oberfläche staut, brüllt und tobt es. Jeder erfolversprechende Quadratzentimeter ist mit grellbunten Bildern von Anpreisung, Bluff und Lügen belegt. Bilder gegen Bilder so wie Boden gegen Boden.

– Für Paradebeispiele hält er Bewerbungsgespräche oder die Werbung, umreißt der Veranstalter des ersten Internationalen Kongresses für Hochstapler sein schon *Alle* umfassendes Einzugsgebiet.

Die Oberflächen schillern nicht nur, sondern sie sprengen ihren Schiller jedem Vorbeikommenden ins Gesicht. Der Schillerstrategie schwärmt von NLP-Oberflächen als Schlüssel zum Unterbewusstsein. Sie durchleuchten den Verstand und lösen auf schnellstem Wege den positiven Rapport aus: Gekauft.

Es ist eine Oberflächengesellschaft.

Der verkommene Bruder Teerboden ist in dieser Hinsicht ehrlicher. Er ist eine der wenigen Gelegenheiten, die das Phantom zwingt, in Erscheinung zu treten. Aber seine Unansehnlichkeit muss vergraben werden. Die oberste, aus Gründen der Ästhetik einzugrabende Schicht ist der Teerboden und sein System.

Das nackte Denken und Handeln, auch als sichtbare Oberfläche, überfordert es. Rohrleitungen sind über weite Strecken unsichtbar und haben dennoch großen Einfluss auf das Sichtbare. Wenn die kurzen, herausragenden Anschlussstücke falsch oder ungenau sind, ist alles Sichtbare davon betroffen und erzeugt Unmut. So wie der Zusammenkehrer lieber nicht von seiner Kehrmaschine steigen soll, ist es besser für schiefe Stützen, eher den Fundus von Verblen-

black holes, like a multi-storey building with long narrow windows. A slow pan to the left. Here, between the fridge and the wall, the two heating pipes re-emerge this time covered with grey insulating material. The slow pan continues as far as the frayed ends of the insulation, which hang slightly, and the naked pipes extend out of the frame. Cut. A contrasting shot of the wall behind the fridge taken from the living room. An angled close-up of the skirting and then a slow pan into the corner where the pipes from the kitchen ought to lead into the living room. The breach where they emerge should come into the frame very slowly. Lighting from above so that the hole left unfilled where the pipes appear looks like a cave in the dark. Cut.

(Don't forget to put the shelf unit back into place.)

The aesthetic of the not visible tugs at the lower edges of the visible. A little further up might hang an Andy Warhol print.

The floor, the horizontal surface, eventually separates the visible from the not visible. Everything which ought not to be seen is buried. From dead animals to the launching pads used for atomic missiles and, above all, rubbish. What has been buried is in the ground, out of sight. Whether it can also remain unfelt is still open. The ground absorbs everything regardless, and stores it.

The aesthetic of the not visible is the counterpole to spectacle. The visible is important to the spectacle. The visible surface is worked on and the impression it makes is checked. Most people consider the not visible to be insignificant. A glance at the tar covered ground shows the unadorned reality. The system of the patchwork comprised of highly diverse surfaces with a network of intersecting joints, a weave of fissures which are sometimes reminiscent of spiders' webs, covered with stains made by impurities comprised of beer, urine and vomit and saturated with rubbish. It is the surface without a design.

The pedestrian zone with its shining surface is a patchwork like the tar covered ground, but it is supposed to make one forget that it is one. It is the cover version of the patchwork. It is supposed to protect the patchwork.

In this surface foil only skin deep, things are accumulating, shouting and going wild. Every promising square centimetre is occupied with images of acclamation, bluff and mendacity. Images against images, just as it is floor covering against floor covering.

— He sees job interviews or advertising as good examples, explains the organiser of the first international congress for social climbing in his already all-encompassing theme.

The surfaces do not just shine, they sprinkle this glow into the faces of all passers-by. The strategy of shining enthuses about neuro-linguistically programmed surfaces as the key to the subconscious. They shed light on the workings of the mind and are the quickest way to create a positive rapport: sold.

Ours is a society of the surface.

The poor brother, asphalt surfacing, is more honest in this respect. It provides one of the few opportunities that force the phantom to become visible. But its unattractiveness has to be buried.

The uppermost layer to be buried for aesthetic reasons is that of the tar surface covering and its system.

Unadulterated thinking and acting is too demanding for it, even as a visible surface. Raw pipes are not visible over long stretches and yet they still have a great influence on the visible. When the short projecting supply points are wrong or imprecise everything visible is affected and this provokes ill-humour. Just as the road sweeper is not supposed to disembark from his sweeping machine, it is better to use crooked supports, or improve the fund of screens and distractions of all kinds than to want the precise laying of pipes. It is impossible to break free of this as the allied systems are so closely wedged to one another that they would come to a standstill.

These are shining but lifeless surfaces because they lack the body, or the wrong organs have been stitched onto them by accident.

— The barrel store was found on the east flank of the already dis-

dungen aller Art zu nutzen als präzise Rohrleitungen zu fordern. Auszubrechen ist unmöglich, weil sich die befreundeten Systeme bis zum Stillstand ineinander verkeilt haben.

Es sind schillernde aber leblose Oberflächen, weil ihnen der Körper fehlt oder versehentlich falsche Organe angenäht wurden.

– Gefunden wurde das Fässer-Lager auf dem Ostteil der bereits stillgelegten Soundso Deponie. Ein Lager war es eigentlich nicht. Vielmehr müssen die Fässer einfach über eine Böschung gestoßen und dann mit Erde zugeschaufelt worden sein. Das Datum steht auch fest: Beim Freibaggern der Fässer wurden Zeitungen aus dem Jahre 1972 gefunden.

Das System Teerboden entscheidet von Fall zu Fall, wo es opportun ist, sich zu schönen. Wenn von vornherein klar ist, dass nichts zu sehen sein wird, dann braucht auch nicht einmal das Notwendigste geordnet bedacht werden. Dann ist das Bild der unsichtbaren Ästhetik noch primitiver.

– Amerika und Europa werden noch im ersten Quartal 1999 durch ein Hochleistungs-Glasfasernetz verbunden. Das stört niemanden, weil es nicht sichtbar ist. Der Wanderer am Meeresboden, der von New York nach London unterwegs ist, sieht ein Bild, wie wenn über den Alpen ein Netz von Glasfaserkabeln liegen würde. Es ist anzunehmen, dass dieses Glasfaserkabelnetzwerk nicht die Flexibilität von Wollfäden hat, die sich jeder Unebenheit anpassen. Anzunehmen ist vielmehr, dass es Kabel von gewisser Dicke und Sperrigkeit sind. Sie werden an den exponierteren Punkten des Meeresbodens aufliegen, dann aber wieder über weite Strecke durchhängen. Sie werden vermutlich auch gewichtig sein, so dass die Wucht des Aufpralles, auch unter Wasser, große Gesteinsbrocken loslöst und die Gegend devastiert. Ein Anblick, als würde in den Alpen zwischen Blumen, Sträuchern und Bäumen ein Netz von Glasfaserkabeln durchzuführen. Im Wasser ist es möglich, weil es nicht sichtbar ist, und deshalb sind die Wasser auch die größten Müllhalden dieser Erde.

Noch etwas: das comic-haft abgehobene, zersplitterte, aus ständiger Überforderung den Zusammenhang zwischen Innen und Außen negierende und um sich Beliebtheit zu sichern mit schillernden Oberflächen behängte, unansehnliche und primitive Flickwerk ist ein enger Freund von Architektur.

Quellen:

„... gigantischen Gesteinskreislauf im Erdinneren...ff“

Bezieht sich auf einen Bericht aus: *Der Standard Online*, 31.5.1999

Titel: Forscher entdecken gigantischen Recyclingprozess im Erdinneren

„Das Plakat, das die Positionen von England und Italien ausgetauscht zeigte“

Bezieht sich auf ein Plakat von Peter Weibel im Rahmen der Serie „Projekt Europa“: „Europa ist erst zu entdecken.“ Dezember 1998

„...und wer Sand aus Budelli mitnimmt...ff“

Bezieht sich auf einen Bericht von: *Der Standard*, 26./27. Juni 1999

Titel: Touristen stahlen >rosa Sand< (dpa)

„Die Landschaft alleine ist tot“

Bezieht sich auf einen Bericht aus: *Der Standard Online*, 10.2.1999

Titel: Die Landschaft alleine ist tot (Hannes Schlosser)

Die Schlagzeilen: „Serien von Brandstiftungen beschäftigen die Kriminalpolizei...ff“

Aus: *Kurier*, 13.4.1999, Seiten 10,11

„Im Südchinesischen Meer bohrt man in zehntausend Meter Tiefe Löcher...ff“

Bezieht sich auf die Sendung *Modern Times* vom 19. März 1999, ORF

Klimaberechnungen vom Meeresgrund (Gerhard Roth)

„Die Affen im Masai Mara Nationalpark von Kenia...ff“

Bezieht sich auf einen Bericht von: *Der Standard*, 26./27. 6. 1999

Titel: Menschenkost bringt auch den Affen Zivilisationsleiden (dpa)

used Whatever depot. It was not really a store, as the barrels must have simply been pushed over a bank and then covered with earth. The date is clear, too: when the barrels were bulldozed free newspapers from the year 1972 were found.

The tarred ground system decides from case to case where it would be opportune to look after itself. When it is clear from the outset that nothing will be left to see then not even the essentials have to be thought through in an orderly fashion.

The image of the not visible aesthetic is even more primitive.

— America and Europe are to be linked with a highly efficient glass-fibre optics cables' network in the first quarter of 1999.

This does not bother anyone because it is not visible. The hiker on the ocean bed on their way from New York to London sees an image that looks like a network of glass-fibre optics cables running over the Alps. It may be assumed that this network of cables is not as flexible as strands of wool, which would conform to each irregularity in the surface. It is more likely that these cables are thick and unwieldy. They will lie on the most exposed points of the ocean bed and every now and then slump across long stretches. They are probably also going to be heavy, so that the power of any collision is going to knock off great chunks of stone and devastate the surrounding area, even under water. A sight no different to the one provided if the Alps were to have a network of glass-fibre optics cables running over it, through the flowers, the shrubs and the trees. It is possible to do this in the water because it is not visible, and so the waters of the planet are the largest rubbish dumps in the world.

One more thing: this cartoon-like raised and splintered patchwork refuting any connection between interior/exterior because it is permanently overburdened and securing popularity by being fitted with shimmering surfaces, this unattractive and primitive patchwork is a dear friend to architecture.

Franz E. Kneissl

geb. 1945, lebt und arbeitet als Architekt in Wien |
born 1945, lives and works as an architect in Vienna

„Die Gebeine einer Frau, gefunden auf den Kalifornischen Kanalinseln...ff“

Zitat aus einem Bericht von: *The New York Times*, on the web, 12.4.1999

Titel: California Bones May Complicate Theory on Settlement of Americas

„Die Spuren aus vor siebzig Millionen Jahren...ff“

Bezieht sich auf einen Bildbericht von: *Die Kronenzeitung*, (vml. 1998)

Titel: Fußspuren aus der Ewigkeit (e.t.)

„In Nordalgerien sind neuerlich zwei Massengräber entdeckt worden...ff“

Zitat aus einem Bericht von: *Der Standard Online*, 12.5.1999

Titel: Zwei Massengräber entdeckt (APA/Reuters/dpa)

„Für Paradebeispiele hält er Bewerbungsgespräche...ff“

Zitat aus einem Bericht von: *AZ, München*, 19.5.1999

Titel: Schwindler – schaut auf diese Stadt

„NLP (Neurolinguistisches Programmieren)... ein Schlüssel zum Unterbewusstsein...ff“

Zitat aus einem Bericht von: *Der Standard*, 30./31.1.1999

Titel: Welt- und Werbemodelle (Andreas Kreiner)

„Gefunden wurde das Fässerlager auf dem Ostteil der bereits stillgelegten...ff“

Zitat aus einem Bericht von: *Der Standard Online*, 11.3.1999

Titel: Giftcocktail mit „Tri“ (ker)

„Amerika und Europa werden noch im ersten Quartal 1999...ff“

Bezieht sich auf einen Bericht aus: *Die Presse*, 15.1.1999

Titel: Transatlantisches Netz (apa/p.m.)

